

## Befragung der gynäkologischen Praxen in Münster zur Situation der medizinischen Versorgung bei Schwangerschafts- abbrüchen

(Dezember 2022 bis Februar 2023)

### a) Ausgangssituation / Ziel der Befragung

Ziel der Befragung ist es, die Situation der medizinischen Versorgung bei Schwangerschaftsabbrüchen in Münster aus Sicht der niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen zu erfassen. Dabei geht es zum einen um die Erfahrungen mit dem Thema, und zum anderen konkret darum, ob bereits Abbrüche durchgeführt werden oder in Zukunft geplant sind, und was ggf. Hinderungsgründe sind, dies nicht zu tun.

### b) Die Befragung

Die Befragung wurde im Zeitraum von Dezember 2022 bis Februar 2023 durch das Gesundheitsamt durchgeführt. Es wurden 42 Münsteraner Praxen niedergelassener Gynäkologinnen und Gynäkologen recherchiert und auf dem Postweg angeschrieben und dem Anschreiben jeweils ein zweiseitiger Fragebogen sowie ein frankierter Rückumschlag beigelegt. Kurz vor dem Ende der gesetzten Rücklauffrist erhielten 26 Praxen, deren Email-Adressen sich recherchieren ließen und die nicht bereits durch eine Namensangabe bei der Rückantwort identifiziert werden konnten, per Email eine Erinnerung. Der Fragebogen wurde entwickelt von der Arbeitsgruppe „Versorgungssituation Schwangerschaftsabbruch Bochum“ und für Münster ergänzt um Fragen speziell zu einer Koordinierungsstelle sowie einer freiwilligen Möglichkeit zur Mitteilung von Kontaktdaten, sollten Schwangerschaftsabbrüche bereits durchgeführt werden oder dies in naher Zukunft geplant sein. Die Befragung erfolgte ansonsten anonym.

### c) Ergebnisse

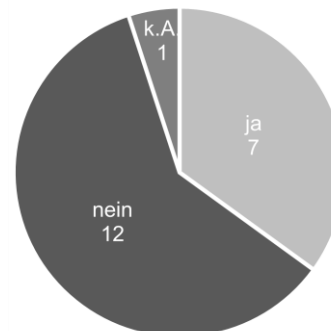
Die Rücklaufquote der Fragebögen betrug nach Anschreiben und Erinnerungsmail 48% (20 Fragebögen). Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung in der Reihenfolge, wie sie auf dem Fragebogen erscheinen, dargestellt.

#### i. Allgemeine Informationen

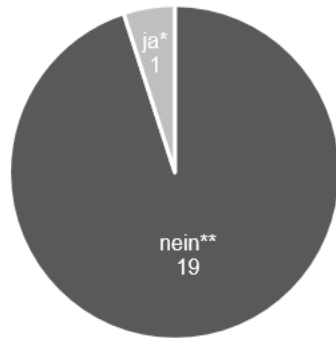
Nennen Sie Ihren Patientinnen Praxen, in denen ein Schwangerschaftsabbruch durchgeführt werden kann?



War es für Ihre Patientinnen schon einmal schwierig, im erforderlichen Zeitraum eine Praxis zu finden?



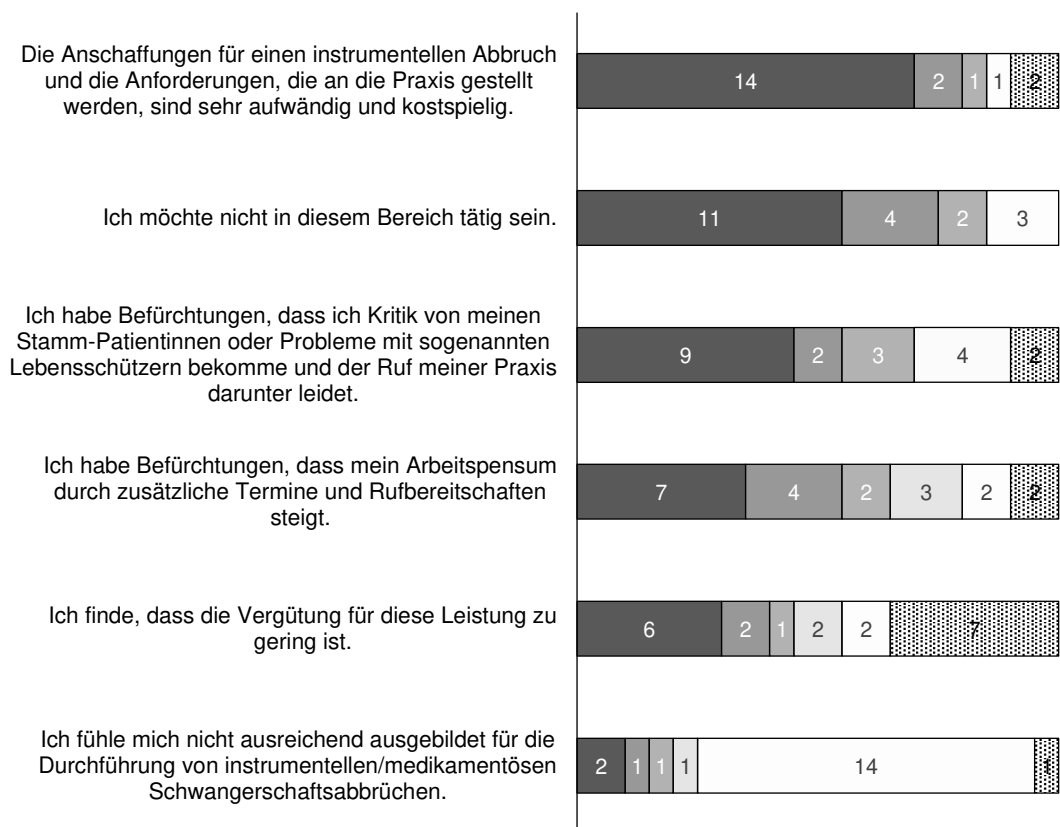
## Werden in Ihrer Praxis Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt?



\*medikamentös, für alle Pat., die sich melden

\*\* und in Zukunft auch nicht geplant

## ii. Hindernisse für die Vorhaltung des Angebotes



■ 5 - trifft voll zu ■ 4 ■ 3 ■ 2 □ 1 - trifft gar nicht zu ■ keine Angabe

iii. Rahmenbedingungen

Für zehn der antwortenden Praxen gibt es Rahmenbedingungen, unter denen sie sich vorstellen können, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen (Mehrfachnennungen mögl., jeweils 1x die Kombinationen AB, AE, ABC, ABCD und ABCDE):

		Anzahl Nennungen
A	Wenn in Münster ein Behandlungsraum (z.B. in einem Krankenhaus oder einem ambulanten OP-Zentrum) zur Verfügung gestellt würde, in dem ich z.B. an einem Tag Eingriffe durchführen könnte.	6
B	Wenn mehrere Kolleginnen und Kollegen bereit wären, so dass sich die Arbeit auf mehrere Praxen verteilen würde.	8
C	Wenn die finanzielle Honorierung deutlich gesteigert würde.	4
D	Wenn mir ausreichend Fortbildung und Hospitation angeboten würde.	2
E	Sonstiges „wenn keine Konzentration auf Schwangerschaftsabbrüche erfolgen würde“ „wenn ich vor "Lebensschützern" sicher geschützt würde“	2

iv. Koordinierungsstelle als Bindeglied zwischen Patientinnen, Schwangerschaftsberatungsstellen und den niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen und was kann/sollte diese leisten/anbieten?



„gerechte Verteilung auf mehrere Praxen, Einbindung aller ambulanten OP-Zentren (auch der kirchlichen Häuser?!?)“

„Terminvergabe, Räumlichkeiten, Personal“

„die Wege für die Patientinnen verkürzen, die Wartezeiten minimieren“

„Sicherheit d. Betroffenen. Schutz der Ärztin / des Arztes“

„Vorselektion der Patientinnen bezüglich medikamentösem oder instrumentellem Abbruch anhand einer Check-Liste“

„Informatik [Anm.: *schlecht lesbar*], hands-out, Medikamente zur Verfügung stellen“

v. Weitere Anmerkungen/Lösungsvorschläge der an der Befragung Teilnehmenden

- „Praxisnennung „erfolgt über die Beratungsstellen““
- „Zentrale Information v.a. auch in Bezug der Inzidenz/Prävalenz von ungewollten Schwangerschaften bei Kondomgebrauch...!“
- „Wir wären bereit, unter den skizzierten Rahmenbedingungen einen Beitrag zur Versorgung betroffener Patientinnen zu leisten.“  
[Anm.: gemeint sind damit die Angaben „Vorselektion der Patientinnen bezüglich medikamentösem oder instrumentellem Abbruch anhand einer Check-Liste“, „Terminvergabe, Räumlichkeiten, Personal“]
- „Meines Erachtens ist eine Uniklinik eine Institution, die SS-Abbrüche durchführen sollte. Wir reden immerhin von einer Klinik der Maximalversorgung.“

- „Enttabuisierung in Stadt MS und Gesellschaft; bessere Bezahlung“
- „Münster ist in punkto Abbrüche ein schwieriges Pflaster“

d) Zusammenfassung der Ergebnisse

- Insgesamt ist eine gute Rücklaufquote von knapp 50% zu verzeichnen, so dass aus den Ergebnissen auch Rückschlüsse gezogen werden können. Die Nicht-Teilnahme von gut der Hälfte der angeschriebenen Praxen wirft jedoch die Frage auf, ob das Thema für viele im beruflichen Alltag doch vielleicht eher eine untergeordnete Rolle spielt oder man in diesem Bereich einfach nicht tätig sein und sich daher auch nicht damit befassen möchte. Das Schwangerschaftskonfliktgesetz gewährleistet, dass kein Arzt zur Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen verpflichtet werden kann (§12 SchKG).
- Nur eine der 20 antwortenden Praxen gibt an, bereits medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen, alle anderen 19 Praxen tun dies nach eigenen Angaben nicht und haben es auch in Zukunft nicht vor. Die Praxen wurden im Anschreiben, das der Befragung beilag, ermuntert, gerne mit der Verwaltung in den Austausch zu treten, um das Thema weiter zu diskutieren.
- 30% der Teilnehmenden nennen ihren Patientinnen Praxen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, 50% nicht immer oder manchmal, 20% gar nicht. Vermutlich kommt hier zum Tragen, dass den Praxen bekannt ist, dass die Schwangerschaftsberatungsstellen über aktuelle Listen von Einrichtungen verfügen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen, und die Patientinnen diese Beratungsstellen ohnehin aufsuchen müssen.
- Weniger als die Hälfte (37%) der Praxen gibt an, es sei für ihre Patientinnen schon einmal schwierig gewesen, im erforderlichen Zeitraum eine Praxis zu finden. Dies deckt sich auch mit der Erfahrung, dass es den Schwangerschaftsberatungsstellen in der Vergangenheit noch immer gelungen ist, Betroffene an eine Praxis oder Einrichtung zu vermitteln, auch wenn eine direkte Wohnortnähe möglicherweise nicht immer garantiert werden konnte.
- Die größten Hindernisse für das Vorhalten des Angebotes sind laut Angaben der Praxen die kostspieligen und aufwändigen Anschaffungen und Anforderungen an instrumentelle Abbrüche sowie die Sorge um Kritik vom Stammpatientinnen, Probleme mit den sogenannten Lebensschützern sowie den Ruf der Praxis, oder man möchte generell nicht in diesem Bereich tätig sein. Am wenigsten problematisch wird die Ausbildung gesehen. Hier wurde sich in der Umfrage ausschließlich auf die instrumentellen Eingriffe bezogen. Medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche sind mit weit weniger kostspieligen Anforderungen an Ausstattung etc. verbunden. Wie die Teilnehmenden an der Befragung zu dieser Art von Abbrüchen stehen, lässt sich nicht aus der Befragung ableiten.
- Zehn Praxen können sich Rahmenbedingungen vorstellen, unter denen sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen würden: Am häufigsten werden dabei die Verteilung der Arbeit auf mehrere Kolleginnen und Kollegen genannt sowie die Möglichkeit, zur Verfügung gestellte Räumlichkeiten nutzen zu können. Eine Steigerung der finanziellen Honorierung sowie Fortbildung und Hospitationsmöglichkeiten werden als eher nachrangig angesehen. Hierbei muss angemerkt werden, dass

die Finanzierung von Schwangerschaftsabbrüchen möglicherweise nicht allen Gynäkologinnen und Gynäkologen bekannt ist, was die vermehrten fehlenden Angaben sowie ergänzende Anmerkungen auf dem Fragebogen bei der Finanzierung als Hindernis für die Vorhaltung des Angebotes vermuten lassen.

- Sieben der 20 Praxen können sich eine Koordinierungsstelle als Bindeglied zwischen Patientinnen, Schwangerschaftsberatungsstellen und den niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen vorstellen, 13 verneinen dies oder machen keine Angabe dazu. Vier der sieben Praxen äußern ihre Ideen bzgl. Leistungen und Angebot. Diese betreffen vor allen Dingen logistische Aspekte.



Gesundheits- und  
Veterinäramt

Stadt Münster · 48127 Münster

Abt. Kinder- und Jugendgesund-  
heit

Stolbergstrasse 2a

**Ihr/e Ansprechpartner/-in:**

Frau Knese-Janning  
Zimmer: 307  
Telefon: 0251/492-5417  
Fax: 0251/492-7935  
Knese-Janning@  
stadt-muenster.de

Mein Zeichen (bitte angeben)  
53.20.0122

Münster, 12.12.2022

## Medizinische Versorgung von Frauen nach Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch in Münster

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ein Schwangerschaftsabbruch ist für betroffene Frauen in der Regel eine extreme Ausnahmesituation. Zu der hohen emotionalen Belastung kommen Zeitdruck sowie logistische Herausforderungen und finanzielle Belastungen. Umso wichtiger ist es, dass den Frauen wohnortnah Möglichkeiten zur Vornahme eines medizinisch sicheren Abbruchs zur Verfügung stehen.

Aktuell gibt es drei Kolleginnen/Kollegen bzw. Praxen, die in Münster Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Ein Kollege hat dabei das übliche Rentenalter bereits deutlich überschritten, fühlt sich jedoch noch den Frauen gegenüber verantwortlich, solange es kein adäquates, ausreichendes Angebot gibt. Dieser Zahl gegenüber standen im vergangenen Jahr 689 Frauen, die eine Schwangerschaftskonfliktberatung in Münster in Anspruch nahmen. Viele dieser Frauen sind vermutlich auch Patientinnen Ihrer Praxis.

Politik und Verwaltung haben das Thema der medizinischen Versorgung bei Schwangerschaftsabbrüchen in der Stadt aufgenommen und setzen sich an diversen Schnittstellen für die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine gute Versorgungssituation in der Stadt ein. Diesem Schreiben ist ein Fragebogen beigefügt, mit dem wir die Situation aus Sicht der niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen, aus Ihrer Sicht, in Münster erfassen möchten. Uns geht es um Ihre Erfahrungen mit dem Thema, darum, ob Sie bereits Abbrüche durchführen oder in Zukunft planen, und was Sie ggf. daran hindert, dies nicht zu tun. Ideen Ihrerseits zur Verbesserung der Versorgungssituation nehmen wir in diesem Zusammenhang ebenfalls gerne entgegen.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Fragebogen ausfüllen und mit beigefügtem Rückumschlag **bis zum 31.01.2023** an uns zurücksenden. Sie können dies

...

**Stadt Münster**

Telefon: 0251/492-0  
Fax: 0251/492-7700  
stadtverwaltung@  
stadt-muenster.de  
www.stadt-muenster.de

Service für Menschen  
mit Behinderung:  
www.stadt-muenster.de/  
barrierefrei

selbstverständlich anonym tun. Möchten Sie uns mitteilen, dass in Ihrer Praxis Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden oder Sie dies in naher Zukunft planen, und wir diese Information an die Münsteraner Schwangerschaftsberatungsstellen weitergeben dürfen, bitten wir um Ihre Kontaktdaten und Unterschrift auf dem Fragebogen.

Eine Auswertung der Daten sowie die sich anschließende Berichterstattung erfolgen ohne eine Möglichkeit, Rückschlüsse auf einzelne Personen und/oder Praxen zu ziehen, und es erfolgt keine Weitergabe der persönlichen Informationen außer in oben genanntem Fall.

Sollten Sie an einer weiteren Diskussion zu diesem Thema interessiert sein, kontaktieren Sie uns, auch unabhängig von dieser Befragung, jederzeit gerne.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

N. Schulze Kalthoff  
Leiter Gesundheits- und Veterinäramt

## Fragebogen für die niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen zur Situation der medizinischen Versorgung bei Schwangerschaftsabbrüchen in Münster

### Allgemeine Informationen

- Nennen Sie Ihren Patientinnen Praxen, in denen ein Schwangerschaftsabbruch durchgeführt werden kann?  
O ja                      O nein                      O manchmal                      O nur auf Anfrage
- War es für Ihre Patientinnen schon einmal schwierig, im erforderlichen Zeitraum eine Praxis zu finden?  
O ja                      O nein
- Werden in Ihrer Praxis Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt?  
O nein                      O geplant für \_\_\_\_\_  
  
O ja, für alle Frauen, die sich bei mir melden  
                    O medikamentöser Abbruch                      O instrumenteller Abbruch  
  
O ja, nur für eigene Patientinnen  
                    O medikamentöser Abbruch                      O instrumenteller Abbruch

**Unser Anliegen ist es, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, unter denen sich neue Ärztinnen und Ärzte finden, die bereit sind, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen. Daher interessiert uns, welche Hindernisse Sie für die Vorhaltung des Angebots sehen.**

- Ich möchte nicht in diesem Bereich tätig sein.  
**trifft voll zu** 5 - 4 - 3 - 2 - 1                      **trifft gar nicht zu**
- Ich finde, dass die Vergütung für diese Leistung zu gering ist.  
**trifft voll zu** 5 - 4 - 3 - 2 - 1                      **trifft gar nicht zu**
- Die Anschaffungen für einen instrumentellen Abbruch und die Anforderungen, die an die Praxis gestellt werden, sind sehr aufwändig und kostspielig.  
**trifft voll zu** 5 - 4 - 3 - 2 - 1                      **trifft gar nicht zu**
- Ich habe Befürchtungen, dass ich Kritik von meinen Stamm-Patientinnen oder Probleme mit sogenannten Lebensschützern bekomme und der Ruf meiner Praxis darunter leidet.  
**trifft voll zu** 5 - 4 - 3 - 2 - 1                      **trifft gar nicht zu**
- Ich habe Befürchtungen, dass mein Arbeitspensum durch zusätzliche Termine und Rufbereitschaften steigt.  
**trifft voll zu** 5 - 4 - 3 - 2 - 1                      **trifft gar nicht zu**
- Ich fühle mich nicht ausreichend ausgebildet für die Durchführung von instrumentellen/medikamentösen Schwangerschaftsabbrüchen.  
**trifft voll zu** 5 - 4 - 3 - 2 - 1                      **trifft gar nicht zu**

**Gäbe es Rahmenbedingungen, unter denen Sie sich vorstellen könnten, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen?** [Mehrfachantworten möglich]

- Wenn in Münster ein Behandlungsraum (z.B. in einem Krankenhaus oder einem ambulanten OP-Zentrum) zur Verfügung gestellt würde, in dem ich z.B. an einem Tag Eingriffe durchführen könnte.
- Wenn mehrere Kolleginnen und Kollegen bereit wären, so dass sich die Arbeit auf mehrere Praxen verteilen würde.
- Wenn die finanzielle Honorierung deutlich gesteigert würde.
- Wenn mir ausreichend Fortbildung und Hospitation angeboten würde.
- Wenn \_\_\_\_\_

**Könnten Sie sich vorstellen, dass eine Koordinierungsstelle als Bindeglied zwischen Patientinnen, Schwangerschaftsberatungsstellen und Ihnen als niedergelassene Gynäkologinnen und Gynäkologen in Münster einen Mehrwert bezüglich der Schaffung von Kapazitäten zur Vornahme eines Schwangerschaftsabbruches darstellen könnte?**

ja Was kann und soll eine Koordinierungsstelle aus Ihrer Sicht bezüglich der Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten zur Vornahme eines Schwangerschaftsabbruches leisten?

---

---

Was sollte eine Koordinierungsstelle außerdem noch anbieten, um als Bindeglied zwischen den Gynäkologen und Schwangerschaftsberatungsstellen hilfreich zu sein?

---

---

nein

**Haben Sie weitere Lösungsvorschläge?**

---

---

---

Dürfen wir Ihre Kontaktdaten an die Münsteraner Schwangerschaftsberatungsstellen weitergeben, sollten Sie bereits Schwangerschaftsabbrüche in Ihrer Praxis durchführen oder dies in naher Zukunft planen (s.o.)?

Daten sind dort bereits bekannt     ja, Daten dürfen weitergegeben werden     nein

---

Kontaktdaten

Unterschrift

**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**

© Entwickelt von der Arbeitsgruppe „Versorgungssituation Schwangerschaftsabbruch Bochum“ bestehend aus den Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen: Ev. Beratungszentrum (IM-Diakonisches Werk), donum vitae Bochum e.V., pro familia Bochum, dem Referat für Gleichstellung und Inklusion der Stadt Bochum sowie Expertinnen. Der Fragebogen darf von Arbeitsgruppen in anderen Städten in vorliegender Form verwendet werden. August 2021.

Die Fragen nach der Koordinierungsstelle sowie zur Weitergabe der Daten wurden vom Gesundheits- und Veterinäramt Münster ergänzend mit aufgenommen. Dezember 2022.